

macht, denen sie - man höre und staune! - Atomangriffe zugedacht haben. Dazu fehlt ihnen die atomare Waffe. Deshalb reißen sie sich danach, diese Tollhäusler! Sie wollen noch nicht begreifen, daß Westdeutschland im Falle eines Kriegsausbruchs schon in der ersten Kriegsstunde wie eine Kerze lichterloh brennen würde.

Auch in Westdeutschland selbst wachsen die Kräfte, die sich mit der verderblichen Politik der Vorbereitung eines neuen Krieges nicht abfinden wollen und sich immer aktiver zum Kampf gegen diese Politik erheben. Die Arbeiterklasse und die anderen demokratischen Kräfte der Bundesrepublik sagen mit Recht, daß Deutschland den Weg des Friedens und sozialen Fortschritts gehen kann und muß, nicht aber den Weg, der zu einem neuen Blutbad führt. Außerdem sind jetzt die Länder, denen die deutschen Revanchisten einen Krieg zugedacht haben, unermesslich stärker als vor 20 Jahren.

Wir wollen daran glauben, daß die Arbeiterklasse, die in der Bevölkerung der Bundesrepublik eine sehr wichtige Stellung einnimmt, die Kraft und Einheit aufbringt, den Nachfolgern Hitlers eine Abfuhr zu erteilen und eine Wiederholung seiner wahnwitzigen Politik nicht zuzulassen.

Wir begrüßen den heroischen Kampf der Kommunisten Westdeutschlands, alle fortschrittlichen Kräfte, die aufopferungsvoll die wahren Interessen des deutschen Volkes, die gerechte Sache des Friedens und sozialen Fortschritts verteidigen. (Lebhafter Beifall.)

Die Unterzeichnung des Friedensvertrages ist der Weg zur Gesundung der Atmosphäre in Europa, zur Beseitigung der Überreste des zweiten Weltkriegs, zur Schaffung einer stabileren Grundlage für die friedliche Koexistenz der Staaten. Sie würde es ermöglichen, jenen Knoten zu lösen oder durchzuschlagen, der die Lösung anderer Fragen verhindert. Deshalb werden alle, denen die Interessen des Friedens und die Sicherheit der Völker am Herzen liegen, zusammen mit uns für eine friedliche Regelung mit Deutschland eintreten.

Nehmen wir so eine Kardinalfrage wie die Abrüstung. Solange der deutsche Friedensvertrag nicht abgeschlossen ist, wird es offenbar schwer sein, mit einem ernsthaften Fortschritt bei der Erreichung eines Abrüstungsabkommens zu rechnen. Juristisch gesehen, haben diese zwei Fragen nichts miteinander zu tun. Es sind selbständige Fragen. Aber die Abrüstung ist nur dann möglich, wenn die internationale Atmosphäre gereinigt, d. h. das Vertrauen zwischen den Staaten gefestigt wird, wenn Verhältnisse geschaffen werden, die nicht zu immer neuen Rüstungsausgaben,